

I. Vorgeschichte der Mark Brandenburg bis 1134.

375 Einfall der Hunnen in Europa.	843—911 Die Karolinger im Deutschen Reiche.
481—751 Die Merowinger im Frankenreiche.	911—918 Konrad I. der Franke.
781—843 Die Karolinger im Frankenreiche.	919—1024 Die Sachseukönige.
843 Vertrag von Verdun.	1024—1125 Die Brandenbunige.
	1125—1137 Lothar von Sachsen.

Slawenstämme in der Mark. [Ursprung und Wohnsitz der Slawen.] Nach dem Einbruche der Hunnen in Europa (375 n. Chr.) gahen die ostgermanischen Völker ihre Wohnsitz auf, und in die hierdurch freigewordenen Gebiete zwischen Weichsel und Elbe strömten von Osten her slawische Stämme ein. Die Slawen oder Wenden¹⁾ gehören, wie die Germanen selbst, der großen arischen Völkerfamilie an, als deren Urheimat etwa die Gegend zwischen dem Aralsee und dem Hindukusch angesehen wird; wann sie diese verlassen haben, ist ganz ungewiß.

Nach der Völkerverwanderung berührten sich also Slawen und Germanen auf einer Linie, die etwa von Kiel nach Litz verläuft; und zwar sahen: 1. die Abodriten im heutigen Mecklenburg und Holstein, 2. die Wilzen oder Lutizen in Vorpommern und in Brandenburg, 3. die Sorben zwischen der Saale und Oder, 4. die Tschuchen in Böhmen; weiter nach Osten hin folgten: 5. die Pommeru in Hinterpommern und 6. die Polen oder Lechen östlich von der Oder. Slawen drangen aber auch in die Alpenländer vor bis ins Rastertal.

[Kultur der Slawen.] Die Slawen waren keineswegs roher oder unbegabter als die Deutschen, aber sie waren bequemer und träger; sie beschäftigten sich mit Viehzucht und leichtem Feldbau, dazu mit Handel und Gewerbe, wozu sie natürliches Geschick hatten. Das sagenreiche Zuname am Ausflusse der Oder (auch

¹⁾ Die Slawen westwärts von der Oder werden gewöhnlich Wenden oder auch Polaben, d. h. an der Elbe Wohnende, genannt.